© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2. Museum für Völkerkunde

(einschliesslich Sammlung vorgeschichtlicher Altertümer).

Bericht von Dr. K. Hagen.

Die Verwaltung.

Den Vorsitz in der Kommission für das Museum für Völkerkunde führte im Jahre 1897, wie im Vorjahre, Herr Syndicus Dr. *W. von Melle*. Die übrigen Mitglieder der Kommission waren die Herren *J. H. Brey*, Direktor Prof. Dr. *J. Brinckmann*, Landgerichts-Direktor Dr. *H. Föhring*, Direktor Prof. Dr. *E. Rautenberg* und Generalkonsul *F. Wiengreen*.

Die Benutzung der Sammlungen.

Der Besuch des Museums war auch im Jahre 1897 ein sehr guter, wie aus den im Berichte über das Naturhistorische Museum angegebenen Besuchsziffern zu ersehen ist, die annähernd auch für das Museum für Völkerkunde maßgebend sind. Von auswärtigen Gelehrten wurde das Museum im Berichtsjahre sehr rege besucht, namentlich aus Anlaß des in Lübeck vom 3.—7. August tagenden Anthropologenkongresses. Folgende Herren seien hier aufgeführt: Hermann Allmers, Freiherr von Andrian-Werburg aus Wien, Dr. Beltz-Schwerin, Mr. George Coffey-Dublin, Geheimrat Dr. Grempler-Breslau, Custos F. Heger-Wien, Dr. C. Koehl-Worms, Prof. Dr. F. von Luschan-Berlin, Dr. H. Lentz-Lübeck, Hofrat Direktor A. B. Meyer-Dresden, Prof. O. Montelius-Stockholm, Dr. H. Schumann-Stettin, Direktor Dr. Schmeltz-Leiden, W. von den Steinen-Berlin, Dr. Ed. Seler-Berlin, Direktor A. Voß-Berlin. Mehrere Herren benutzten das Material des Museums zu speziellen Studien.

Wie im Vorjahre wurden die Sammlungsgegenstände für die Vorlesungen in ausgiebigster Weise benutzt, die bedeutenderen Eingänge vom Berichterstatter in den Sitzungen der Anthropologischen Gruppe vorgeführt, auch mehrfach anderen Herren Objekte des Museums zu Vorträgen zur Verfügung gestellt. Auf ein Gesuch des Herrn *O. Schwindrazheim* wurden eine Reihe von Objekten und Büchern für eine Ausstellung neuerer Zeichenlehrmethoden in der Klosterschule St. Johannis am Holzdamm vom 12. bis

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

15. April zur Verfügung gestellt. Es handelte sich um eine Auswahl von Objekten, die, mit primitiven Dartellungen von Menschen, Tieren und Pflanzen verziert, einen Blick gestatten in die Naturauffassung uncivilisierter Völker.

Reisen. Dem Berichterstatter bot ein einmonatlicher Urlaub im Juni Gelegenheit, das neu erbaute, prächtige Grassi-Museum in Leipzig (eröffnet am 18. September 1896) zu studieren, das in vortrefflicher Aufstellung reiche Sammlungen birgt, unter denen besonders die großartigen Sammlungen von *Reiss* und *Stübel* aus Peru, Ecuador, Bolivien etc., die von Prof. *E. Schmidt* aus Ceylon, eine prächtige Sammlung mexicanischer Gräberfunde von unserem Mitbürger *H. Strebel,* und nicht in letzter Linie die aus dem ehemaligen Museum Godeffroy stammenden Sammlungen aus der Südsee zu erwähnen sind, letztere allerdings für einen Hamburger nur mit dem Gefühle tiefen Bedauerns zu betrachten. Wenn auch ein guter Teil des Museum Godeffroy für Hamburg gerettet ist, so ist doch außerordentlich zu beklagen, daß dasselbe nicht als ein Ganzes in Hamburg verblieben ist. Der Verlust, den Hamburg hierdurch erlitten hat, ist absolut nicht wieder einzuholen. In Dresden, wo das Ethnographisch-anthropologische Museum leider wegen Renovierungsarbeiten nicht zugänglich war, wurde die vorgeschichtliche Sammlung im Zwinger besucht. Ein weiterer Aufenthalt in Wien ermöglichte einen Besuch des in überaus kurzer Zeit entstandenen Museums für österreichische Volkskunde in der Börse. Im Anfange des Jahres 1895 gegründet, enthält es jetzt mit einem Bestande von über 4000 Nummern ein für das Studium der verschiedenen Nationalitäten Österreichs grundlegendes, umfangreiches Material. Besonders lehrreich sind die Bauernstuben und -küchen, von denen Beispiele aus verschiedenen Teilen der österreichisch-ungarischen Monarchie geboten werden, sowohl vom gegenständlichen Standpunkt aus, als auch wegen der vorzüglichen Aufstellung. Die Museen in Graz und Triest, die reiche Schätze an Höhlenfunden aus dem Karst, an römischen Altertümern und oberitalienischen Gräberfunden der Hallstattperiode bergen, wurden ebenfalls vom Berichterstatter in Augenschein genommen. Auf der Rückreise endlich konnte noch der berühmten *Anton Petermandl*'schen Messersammlung in Steyr ein Besuch abgestattet werden. Diese in ihrer Art einzig dastehende Sammlung von Messern und ähnlichen Schneideinstrumenten aus allen Teilen der Welt, vom einfachen Feuersteinmesser bis zum kostbarsten Tischmesser der Gegenwart, dient zugleich der Fachschule und Versuchsanstalt für Eisen- und Stahl-Industrie in Steyr als Lehr- und Modellmaterial. Die Sammlung, die neben Messern auch Eßbestecke, Dolche, Säbel, Beile, Äxte und dahin Gehörendes aufweist, zählt bereits an 4000 Nummern und legt ein rühmliches Zeugnis ab für den sachverständigen Sammelfleiß ihres Begründers, des Herrn Custos *Anton Petermandl,* der auch alljährlich ein mit Abbildungen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

versehenes, beschreibendes Zugangsverzeichnis herausgiebt. Kleinere Reisen nach Cuxhaven, Bevensen, Ahrensburg und Bahrenfeld wurden im direkten Interesse des Museums unternommen. Gelegentlich des Anthropologenkongresses in Lübeck, an dem der Berichterstatter teilnehmen konnte, lernte er das berühmte Hünengrab zu Waldhusen, die Reste Alt-Lübecks (aus der Mitte des 11. Jahrhunderts) an der Einmündung der Schwartau in die Trave, und den vortrefflich erhaltenen Ringwall bei Pöppendorf kennen. Die nicht unerheblichen Schätze des Museums für Völkerkunde und der vorgeschichtlichen Sammlung boten manche Gelegenheit zu Vergleichen, wie die Sammlungen aus Alaska, dem malayischen Archipel, dem Bismarck-Archipel und die vorzüglichen Sammlungen aus den deutschen Kolonieen in Afrika.

Über die Vorlesungen im Anfang des Jahres 1897 ist bereits im vorigen Jahre berichtet. Im Wintersemester 1897/98 hielt der Berichterstatter einen Cyclus von 16 Vorlesungen über „Geographie und Völkerkunde von Australien und Oceanien", an dem 123 Zuhörer teilnahmen. Als Demonstrationsmaterial dienten entsprechend ausgewählte Objekte und Photographieen des Museums, für die Fauna typische Tiere aus dem Naturhistorischen Museum, die Herr Prof. Dr. *Kraepelin* freundlichst zur Verfügung stellte. Von ganz besonderem Werte erwies sich der für die Vorlesungszwecke angeschaffte Scioptikonapparat, mit dessen Hülfe im Verlaufe der Vorlesungen etwa 50 Glasphotogramme allen Zuhörern gleichzeitig vorgeführt werden konnten. Die Photogramme waren teils gekauft, zum größeren Teil aber in dankenswertem Entgegenkommen von der Firma A. Krüss, hier, nach Photographieen unseres Museums hergestellt und umfassen Landschaftsbilder, Typen von Eingeborenen, Gruppenbilder, ethnographische Objecte etc. Auf dem Anthropologenkongreß in Lübeck hielt der Berichterstatter am 5. August an der Hand zahlreicher, von ihm selbst angefertigter Tafeln, sowie ausgewählter Stücke aus dem Museum einen Vortrag über „die Ornamentik der Matty-Insulaner". Daran anschliessend gab derselbe unter Demonstration der Fundstücke einen Bericht über „neolithische Funde von Heckkathen bei Bergedorf". (Beide Vorträge sind publiziert im Correspondenzblatt der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte 1897 p. 155—158.) Die Vorträge.

Die Vermehrung der Sammlungen.

A. Ethnographische Sammlung.

Infolge mehrerer glücklicher Umstände übertraf die Anzahl der neu eingegangenen Gegenstände (715 Nummern) noch die des Vorjahres. Im Einzelnen verteilt sich der Zuwachs folgendermaßen:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eingegangen sind an Geschenken:

von Asien	18	Nummern
„ Amerika	215	„
„ Afrika	36	„
„ Europa	13	„
„ Oceanien	47	„
	329	Nummern im Werte von ℳ 2835

Durch Tausch mit dem Lübecker Museum wurden 2 Objekte von Oceanien erworben.

Angekauft sind aus den budgetmäßigen Mitteln:

von Asien	61	Nummern im Werte von ℳ	595,01
„ Amerika	59	„ „ „ „ „	851,—
„ Afrika	90	„ „ „ „ „	1196,75
„ Oceanien	174	„ „ „ „ „	1780,—
	384	Nummern im Werte von ℳ	4422,76

Da einige Ankäufe in vorteilhafter Weise abgeschlossen werden konnten, beläuft sich der wirkliche Wert derselben um ein Beträchtliches höher, was bei der Feuerversicherung berücksichtigt wurde. Nach Ausweis der Kataloge stellte sich sonach der Bestand am Ende des Jahres 1897 wie folgt:

Das Museum besitzt von

Asien	3 679	Nummern
Amerika	3 400	„
Afrika	2 287	„
Europa	245	„
Oceanien	3 050	„
	12 661	Nummern

Die Unterbringung der zahlreichen Eingänge machte die Anschaffung mehrerer Schränke und Schaukästen, sowie umfangreiche Umstellungsarbeiten notwendig, die einen großen Teil der Arbeitszeit in Anspruch nahmen.

I. Geschenke.

Von den zahlreichen, durch Schenkung dem Museum überwiesenen Gegenständen seien folgende besonders hervorgehoben:

Von Herrn Consul *F. Hernsheim* im Anschluß an die im vorigen Jahre vom Museum angekaufte Sammlung von den Inseln Matty (richtiger eigentlich Maty), Durour, Ninigo und dem Bismarck-Archipel eine Anzahl Gegenstände desselben Ursprungs, darunter von den erstgenannten Lokalitäten eine Holzwaffe in Form eines großen japanischen Säbels (Zweihänders), eine andere in Form einer schweren Lanze mit breiter, dicker Spitze, 4 Holzkeulen, 2 große Hüte aus Pandanusblatt, ein Dutzend Speere von verschiedenen Formen, ein Angelhaken aus Muschelschale an gedrehter

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kokosschnur, diverse sehr interessante Fragmente von ornamentierten Kalkkalebassen und ein mit Brandmalerei verziertes Holzschwert; Bogen mit Schnitzerei und Federbehang, sowie ein geschnitztes Ruder von Neu Guinea; mit Federn geschmückter, dem Ahnenkultus dienender Schädel und ein Tapaklopfer von den Anachoreten; diverse Speere von den Salomon- und Hermits-Inseln; eine aus Palmblatt hergestellte Binde zum Kindertragen von Faissi, einer der Salomon-Inseln; ein zierlich geflochtener Lendengürtel von den Marshall-Inseln.

Frau *Ernst Nolte Wwe.* überwies uns eine sehr kostbare Sammlung aus dem Gran Chaco und Paraguay, aus der wir besonders ein vollständiges silbernes Pferdegeschirr hervorheben; ferner zahlreiche Thonarbeiten (große Schalen mit Schnurornament, Flasche, Thierfiguren, Topf in Vogelform); lange Lanze mit gerader Eisenspitze; verschiedene Pfeile, die dadurch noch besonderen Wert erhalten, daß bei jeder Sorte der Gebrauchszweck angegeben ist (Kriegspfeile, Hirschpfeile, Tiger- d. h. Unzenpfeil, Vogelpfeil, heiliger Pfeil, zur Kriegserklärung benutzt); große und kleine verzierte Calebassen; Schmuckketten aus Perlen von schwarzen Samenkernen und gelben, weißen und roten Steinperlen und solche aus Perlmutterstückchen; geflochtene Taschen; gestielter Steinhammer; eine große Anzahl araucanischer, silberner Schmucksachen, als Brustnadeln, Halsband, Anhänger, Ohrringe, Fingerring; zwei belemnitenförmige Lippenpflöcke aus hellgelbem, bernsteinartigem Harz von 12 resp. 14 cm Länge, die von den Häuptlingen der Cayaguá in der Unterlippe getragen werden.

Von Herrn *Fr. W. Oetling* eine Anzahl mexicanischer Altertümer und zwar eine sehr schöne Götterfigur aus Nephrit, einige sakrale Thongefäße, Bruchstücke von Thonfiguren etc. Außerdem ein moderner mexicanischer Ledersattel nebst Zubehör in prachtvoller Lederpunzarbeit.

Von Herrn *M. Buck* ein Schwert „bolo“ von Mindoro (Philippinen) mit geschnitztem, in einen Drachenkopf endigendem Horngriff und Löffel und Gabel der Calingas (Nord Luzon), aus Holz geschnitzt. Der Stiel hat die Form einer menschlichen Figur.

Von Herrn *Carlos Neckelmann* ein schöner Kopfschmuck aus Hahnenfedern von Rapanui (Oster-Insel), sowie 5 Thongeschirre en miniature, mit buntem Lack bemalt, Arbeiten chilenischer Nonnen.

Von Herrn *Hermann Haass* einige Gegenstände der Chinesen von San Francisco.

Von Frau *C. Aepli* 12 Zeugfiguren, Eingeborene von San Salvador vorstellend.

Von Herrn *A. Kochen* eine alte japanische Götterfigur, einen der Tennô verkörpernd.

Von Frau *Moritz Riebow* 2 alte bemalte Holzfiguren, einen Räuber von Calabrien und eine Bäuerin von Paterno in Calabrien darstellend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von Herrn *H. Brüning* in Chiclayo (Peru) 33 peruanische Grabgefäße, meist mit genauer Angabe des Fundortes, Schneckenschalen aus alten Küchenabfallhaufen (Kjökkenmöddingern) vom Strande bei Eten (Peru) und 2 Photographieen von Fischern, die auf ihren aus Rohrbündeln gefertigten, floßförmigen Böten (caballitos) vom Fischfang heimkehren.

Von Herrn *F. Wiengreen,* Generalkonsul der Republik Paraguay, eine sehr wertvolle Sammlung der Guayaki, eines im südöstlichen Paraguay wohnenden zwerghaften, dem Aussterben nahen Völkchens, das noch völlig im Zustande der Steinzeit verblieben ist. Die einzelnen Gegenstände sind: ein Steinbeil, dessen Klinge ohne Bindemittel in dem verdickten Vorderende des Stieles eingelassen ist; ein geflochtenes, mit schwarzem Wachs überzogenes Hängegefäß; primitive Tragkörbe zum Transport von Gerätschaften; Halsband aus aufgereihten, aus Affenknochen mit daran befestigten Capivaryzähnen bestehenden Meißeln zusammengesetzt, die zur Herstellung der hölzernen Pfeilspitzen gebraucht werden; Tauwerk, Thonpfeife, Pfeilspitzen zur Vogeljagd, Glättehölzer, diverse Knochengeräte.

Von Herrn *Rud. Bostelmann* 3 moderne, roh geschnitzte Holzfetische von Togo.

Von Herrn Premierleutenant *Werther* durch gütige Vermittelung des Herrn *Dr. Scharlach,* Vorsitzenden der in Hamburg gebildeten Irangi-Gesellschaft eine Anzahl der von ihm auf einer im Auftrage dieser Gesellschaft ausgeführten Expedition gesammelten Ethnographica: ein grosser Massaispeer; 2 Speere, Lederschild, Bogen und Pfeile, Perlenband aus Iraku; vergiftete Holzpfeile von Uassi, nördlich von Irangi; Eisenpfeile von Kondusi und den Wataturu; 2 dicht geflochtene Körbe, von denen einer durch dunkelgefärbte Strohbänder verziert ist, die in einer Spirale vom Boden zum Rande ansteigen, aus Ussukuma; eine paukenförmige Trommel und ein Wasserschöpfer aus Kürbisschale von Uniamwesi; eine hinsichtlich ihrer besonderen Verwendung interessante, 1,10—1,20 lange und 60—66 cm breite Lederschürze aus den Ulugurú Bergen. Sie ist mit in 7 Reihen zu Gruppen (meist 4) angeordneten, durchschnittlich 8 cm langen Perlenschnüren verziert. Die beiden oberen Reihen setzen sich aus Schnüren von weißen und blauen Perlen, die 5 unteren aus solchen von weißen und roten Perlen zusammen; der untere Saum und der eine Seitensaum der Schürze ist mit teils dicht gereihten, teils zu Gruppen angeordneten Messing- und Eisenperlen besetzt.

Unsere Photographieensammlung erhielt folgende Geschenke:

Von Herrn Dr. *H. Ulex* die Photographie eines Ssussunegers (Senegambien) im Kriegsanzug, als willkommene Illustration zu dem schon früher gütigst überwiesenen, mit Amuleten (Koransprüchen in kleinen Ledertäschchen) benähten Kriegshemde der Ssussu.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von Herrn Custos *Franz Heger* in Wien die Photographie eines durch die Einwirkung von Hautparasiten scheckigen Indianers vom Rio Napo (Peru).

Von Herrn *Timothy Wood* in Wellington (Neu Seeland) die Photographie eines reich geschnitzten Maorihauses.

Von Herrn Direktor Dr. *H. Bolau* eine Anzahl sehr schöner Photographien der letzthin auch hier vorgeführten Kalmückenkarawane, sowohl Gruppen- als auch Einzelbilder.

Von Herrn *R. A. Rönsch* eine Anzahl Photographien: Ainos; Negritos, Tagalen und Calingas von den Philippinen; Bucht von Manila mit grossem Fischerfloß, das — im Modell bereits im Museum vorhanden — durch die eigenartige Konstruktion des riesigen Netzes besonders auffällt; ferner einige Ansichten von Städten und Volkstypen Unter-Aegyptens.

II. Ankäufe.

Für Ankäufe war den beiden Abteilungen des Museums, der ethnographischen und der vorgeschichtlichen Sammlung, die Summe von ℳ 6000 bewilligt worden. Von dieser Summe wurden ℳ 4422,76 für die Vermehrung der ethnographischen Abteilung aufgewendet. Die wichtigeren Ankäufe mögen hier, nach Erdteilen geordnet, hervorgehoben werden:

A. Asien.

Eine Sammlung (53 Nummern) von den Kei-Inseln, worunter eine Anzahl scharfgebrannter, reich ornamentierter Wassertöpfe, Sagolöffel, Sagospatel, hölzerne Zange für heißen Sagokuchen, Teigknetbrett mit geschnitztem Stiel, diverse hübsch geflochtene Körbe, Topfringe und Hängebänder, in denen die Schlafmatten am Tage aufgerollt und bewahrt werden; aus Bambus gefertigte kleine Zierkämme mit vertieft geschnitzten Ornamenten, die bei einem Exemplar mit Permutterstückchen und einem Messingbande ausgelegt sind; Armband aus schwarzer Hornkoralle, aus Palmblatt geflochtene Hüte, Fischreuse; 2 schmale Tanzschilde, deren einer durchbrochen geschnitzt aus sehr leichtem Holz; Tanzrassel, aus einem Bündel zu Streifen zerschnittenen Palmblattes bestehend; amuletartige Abwehrmittel, aus weichem Holz; Beschwörungskorb mit kleinen Holzfächern, mit denen man im Kriegsfall die feindlichen Kugeln fortwehen zu können glaubt; kleine Trommel, wegen der die ursprüngliche Befestigung des Felles ornamental wiedergebenden Schnitzerei interessant; aus Palmblatt geflochtene Opfertäschchen, die, mit Opferspeisen für die *wuliainaman,* die Geister der von Tenimber stammenden Vorfahren, gefüllt an die Bäume gehängt werden; ferner Palmholzbogen mit Pfeilen, Kalk- und Gambirdosen aus Kokosnuß mit Boden und Deckel aus hartem Holz, letzterer mit geschnitzter Rosette verziert. Weiter wurden angekauft: eine

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lange Lanze von Engano mit Eisenspitze, deren Widerhaken typischer Weise asymmetrisch angeordnet sind. Ein zierlicher alter Dolch in Silberscheide mit stilisiertem, gepreßtem Blatt- und Rankenornament und gebogenem Horngriff, von Atjeh, Sumatra. Ein schöner, alter *„mandau“* (Schwert) von Borneo, mit Griff aus Hirschgeweih und einer interessanten Reparatur an der Scheide. Eine bronzene Opferlampe von Tibet. Ein kielloses, aus gespaltenem Bambus geflochtenes, mit Harz gedichtetes Segelboot von Annam, mit dreieckigem, geflochtenem Segel und einem zum Steuern gebrauchten Ruder. Das Boot besitzt eine Länge von 3,72 cm bei einer Breite von 76 cm; die drei Seiten des Segels sind bezw. 2,21, 2,07 und 78 cm lang. Ein Drohbrief auf Bambus, von den Karo Batak, Sumatra. Eine alte Donnerbüchse und ein Klewang mit Ornamenten am Rücken der Klinge und langem, geschnitztem Horngriff von Atjeh, Sumatra.

B. Amerika.

Auch in diesem Jahre konnte die Sammlung der peruanischen Grabgefäße (Huacos) um eine große Anzahl höchst interessanter, neuer Formen vermehrt werden. Hervorgehoben zu werden verdienen die folgenden:

1. Gefäß in Form eines caballito, d. h. des aus Rohrbündeln angefertigten, floßförmigen Bootes, mit 2 rittlings sitzenden Ruderern. (Dieselben Fahrzeuge werden noch jetzt gebraucht. Siehe den Abschnitt über die Vermehrung der Photographieensammlung.)
2. Gefäß mit kleinem, ein Götterbild bergendem Aufbau.
3. Gefäß in Form einer scherzhaft als Faulthier behandelten Frucht.
4. Gefäß in Form eines Jaguars.
5. Gefäß mit 4 Kaimans in Relief.
6. Gefäß in Flaschenform mit hübsch modelliertem Frosch am Halse.
7. Gefäß in Form einer großen Eule.
8. Gefäß in Form eines Schneckengehäuses (Strombus?)
9. Gefäß mit einem eine Panflöte blasenden Menschen.
10. Gefäß in Form einer Ente.
11. Gefäß mit der plastischen Darstellung einer ruhenden Familie (Vater, Mutter und Kind).
12. Gefäß von außergewöhnlicher Größe in Fischform.
13. Mehrere bemalte Gefäße.
14. 2 große rotbraune Gefäße mit kurzem, konischem Boden, zwei starken Henkeln und mit geometrischen Ornamenten in brauner und schwarzer Farbe bedeckt. Diese aus Cuzko stammenden Gefäße sind nachträglich zur Aufbewahrung von Wein oder dgl. benutzt und am Halse mit einem Stücke starken Leders zur Verstärkung umnäht.
15. Mehrere kleine Gefäße von derselben Form wie die eben beschriebenen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ebenfalls aus peruanischen Gräbern stammen eine Thonflöte mit Kriegergestalt in Relief, ein Kupferbarren, eine silberne Brustnadel mit scheibenförmigem, flachem Kopfe und ein zur Lederbearbeitung dienendes, halbmondförmiges Messer aus Bronze mit langem Stiel, der auf seiner Endplatte die vorzüglich getroffene plastische Darstellung eines Lamas in Ruhestellung trägt. Als moderne peruanische Arbeit sei noch eine silberne, zugleich als Löffel dienende Brustnadel erwähnt, die mit Blumen und einer Vogelfigur in roher Treibarbeit verziert ist.

Sechs alte mexicanische Steinskulpturen. Ein großer Steinhammer mit herumlaufender Furche und ein Ankerstein von Jowa. Ein Ring aus weichem Golde, mit Augenornamenten bedeckt; von einem Neger in Bahia vor etwa 50 Jahren gearbeitet. Ein aus einem Kuhhorn gefertigter Trinkbecher von Argentinien. Derselbe ist mit primitiven Darstellungen aus der heiligen Geschichte (Maria und Johannes unter dem leeren Kreuze, Maria als Himmelskönigin, Monstranz mit Knieenden) verziert und als Vergleichsobjekt von hohem Wert.

C. Afrika.

Es gelang uns, eine prachtvolle Sammlung aus Aequatorial-Afrika zu erwerben, die, in Upoto am Kongo zusammengebracht, Waffen, Kleidungsstücke etc. aus allen Teilen des Kongostaates aufweist und eine beträchtliche Lücke in unserem Museum ausfüllt. Die Sammlung zeigt recht anschaulich den hohen Stand der Eisenschmiede- und Metallbearbeitungskunst dieser Gebiete. Aus Kassongo am Kongo liegen vor: Speere mit breiter, großer Eisenspitze und mannigfach geschnitzten oder mit Spiralen aus breitem Eisen-, Kupfer- und Messingdraht verziertem Schaft; sensenförmiges Schwert mit eingepunzten Ornamenten (stark stilisierten Eidechsen nach *Weule*); Messer eines Fetischpriesters mit kupferbeschlagenem, in eine lange Spitze auslaufendem Griff und Scheide aus weißem Fell mit langen Fellanhängen; breiter Eisendolch, Griff dicht mit Eisendraht überflochten; do. mit Holzgriff und zwei runden Löchern im unteren Teil der Klinge.

Von den Lulanga (Volk zwischen Ikelemba und Kongo) stammen: Speere, ausgezeichnet durch ganz einfache, langgestielte Klingen und knotenförmige Anschwellungen kurz vor dem eisernen Schuh, die den Eindruck hervorrufen sollen, als seien sie durch Freilassung der den ganzen Unterteil des Schaftes umgebenden Eisenspiralen hervorgebracht. Vom Itimbiri eine Reihe verschiedener Speere und zwei Dolche mit prachtvoll verzierten Klingen, sehr kleinem Griff, breiter Holzscheide und Tragband aus Fell. Von Jambinga (Dorf der Jankau am Itimbiri) eine breite Hiebwaffe mit merkwürdig geformter, zierlich gepunzter Klinge und mit fellbekleidetem, großem Knauf am Griff, ein einfacher Dolch und ein alter

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Elfenbeinlöffel mit Oförmigem Stiel. Von den Bakongo am Kassai Bogen und Pfeile, Beil mit schafteeltförmiger Eisenklinge, aus Rohr geflochtene Becher und Körbchen, Sansa mit Schildkrötenpanzer als Resonanzboden, Guitarre mit 5 Rohrsaiten, eingebündelter Hanf zum Haschischrauchen, div. Fellschurze und aus Palmfaser gewebte, zum Teil farbig gestreifte Frauenkleider. Von den Mobangi am Ubangi ein Opfermesser mit reicher Punzierung und einem mit Messingdraht und Messingnägeln verzierten Griff, eine Mütze aus Netzwerk mit schwarzen und weißen Federn und eine lange, aus einem Baumstamm gefertigte Trommel. Von den Manjema (Volk zwischen Tanganjika und Kongo) ein Fetischpriestermesser mit grader, schmaler, am Ende ausladender, halbkreisförmig endender Klinge, deren breiter, erhöhter Mittelgrat mit farnkrautförmigen eingepunzten Ornamenten verziert ist; der Griff endet in einer mit Kupferblech bekleideten kegelförmigen Spitze, deren Basis ferner mit zwei Reihen von Kupfernägeln mit kegelförmigen Köpfen umgeben ist. Die Scheide besteht aus Leder mit langen Anhängen und Tragband aus Viverrenfell. Von den Bassonge (zwischen Lomami und Kongo) eine kurze Wurflanze mit langer Eisenklinge und Knauf am Ende des Schaftes und ein großer, aus Rohr geflochtener Schild. Von Manjanga (Ort am unteren Kongo) einheimisches Kupfergeld (fingergliedgroße Barren in rohem Guß).

Von dem Unternehmer der im Jahre 1896 im Hamburger Zoologischen Garten gezeigten Somalitruppe kauften wir als willkommene Ergänzung der im Jahre 1880 von Herrn *S. Gutmann* in *Aden* geschenkten, umfangreichen Somalisammlung eine Reihe silberner Schmucksachen. Das schönste Stück ist ein großer, hörnchenförmiger Brustschmuck für Frauen „*Djilbet*“ in Silberfiligranarbeit, mit an Ringen hängenden kleinen Schellen und Halskette aus großen Silber-, Bernstein- und bunten Glasperlen. (Ein fast gleiches Exemplar ist abgebildet in Ratzel, Völkerkunde I p. 430.) Ferner zwei manschettenförmige Armbänder für den Unterarm, davon eines mit Charnier, ein hohles Armband mit Schellen für den Oberarm, große ringförmige Ohrringe mit aufgelöteter Rosette, eine geflochtene, lange Silberkette, die von einem Ohrring zum anderen getragen wird und eine silberne Amuletplatte mit eingraviertem Koranspruch. Alle Schmucksachen verraten deutlich indischen Einfluß.

Eine große Lücke füllte der Ankauf einer Sammlung aus Deutsch-Südwestafrika aus. Es befindet sich darunter von den Herero die typische dreizipflige Lederkappe „omakossi“ der Frauen, mit Eisenperlen besetzt und einem auf den Rücken fallenden, breiten Bande von 8 einzelnen, quer verbundenen, mit Eisenblechhülsen bekleideten Lederriemen; das Hauptbekleidungsstück der Männer, der aus Ochsenleder geschnittene lange Leibriemen „ozongondja“; Schmuckketten aus Straußeneischale, Glasperlen und Eisenperlen; schwere Armringe aus großen, gekerbten Eisenringen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und ein Unterschenkelschmuck aus 19 übereinander gelagerten Reihen massiver Eisenringe, die durch 4 lange und 4 kurze, dicke Lederstreifen in ihrer Lage festgehalten werden. (Das Gewicht dieses Schmuckes beträgt 1720 gr.) Weiter Keulen, Bögen und Pfeile und eine Lanze (ganz aus Eisen, mit breiter, roh geschmiedeter Spitze) der Herero, Tanzrasseln und Schweißtrockner (Stab mit Haarbüschel) der Buschmänner.

D. Europa.

Auch in diesem Jahre bot sich keine Gelegenheit, zweckentsprechende Ankäufe zu machen.

E. Oceanien.

Ein alter, geschnitzter Holzkasten zum Aufbewahren von Federschmuck, eine Handkeule *„mere“* aus schönem, hellgrünem, an den Rändern durchscheinendem Nephrit und ein Kopfschmuck aus den Federn des *„Kakariki“*, des grünen Papageis (Platycercus), von Neu-Seeland.

Aus dem im Museum noch garnicht vertretenen Gebiet von Holländisch-Neu-Guinea erwarben wir: Sagolöffel, Sagoklopfer, Sagosieb, Tabaks- und Kalkköcher, Eßstäbchen, Sirihdose, Tanzrassel und diverse Schmucksachen von der Geelvink- und der Humboldt Bai.

Durch die gütige Vermittelung des Herrn Generalkonsuls *F. Wiengreen* gelangten wir in den Besitz einer umfangreichen, auserlesenen Sammlung aus den deutschen Besitzungen in der Südsee. Von Neu-Guinea, meist Berlinhafen, stammen ein Tarostampfer mit Handhabe, deren Oberfläche mit hübsch geschnitzten aufrecht stehenden Krokodilen bedeckt ist; eine Axt aus Chloromelanit; ein Dolch aus dem Beinknochen eines Casuars; eine Klapper aus kleinen Perlmuscheln; eine geflochtene Doppeltasche; mehrere Brustgehänge und Kleidungsstücke. Von der Insel Matty eine Eßschüssel mit Ornamenten, die das Motiv der Kokospalme nebst tanzenden Menschen behandeln; ein trapezförmiger Korb, eine mit Haifischzähnen besetzte Keule, bei der der sonst gewöhnliche halbmondförmige Abschluß der Handhabe beiderseits so verlängert ist, daß er die Hand ringförmig umschließt; als hervorragendstes Stück endlich ein Holzschwert mit der Darstellung eines europäischen Segelschiffes, auf dem sich die Cabinen, das Steuerrad, die Strickleitern am Mast, das Steuer, die Bemannung etc. erkennen lassen, dem außerdem einige Schiffe der Eingeborenen mit Kokosnüsse zum Verkauf anbietenden Insulanern entgegenfahren. Von Ninigo ein mit Haifischzähnen bewehrter Dolch, ein Beil aus Tridacna und einige geflochtene Armbänder. Von den Anachoreten ein vollständiger Totenschmuck, bestehend aus breiten, geflochtenen Stulpen, die dem Toten über die Unterschenkel gezogen werden und einer Leibbinde, die mit stilisierten Menschenfiguren benäht ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von den Hermits-Inseln ein vollständiger Anzug eines Insulaners, bestehend aus einem breiten, farbig geflochtenen Vorderschurz und einem schmalen Hinterschurz, beide mit langem, herabhängendem Blätterbündel, die mittels einer Kokosschnur festgehalten werden. Unter den zahlreichen Gegenständen von den Admiralitäts-Inseln, Neu Hannover, Nusa, Neu Mecklenburg, Mioko, Neu Pommern, und den Salomon-Inseln heben wir hier als besonders bemerkenswert hervor: ein meißelartiges Werkzeug aus dichtem Olivingestein von 52 cm Länge und ein ebensolches aus dichtem Korallenkalk von 46 cm Länge, beide von Neu Hannover; eine Leibbinde aus Tausenden kleiner aufgereihter Muschelscheibchen mit daranhängenden Schweineschwänzen und Hundezähnen, von Neu Mecklenburg; mehrere große Speere, deren Seitenkanten mit den stachelartigen Hautknochen von Rochen besetzt sind, von Nagonai, Neu Pommern; eine Anzahl völlig neuer Keulenformen von Nagonai und Kuras (Neu Mecklenburg); sechs verschiedene auf Neu Lauenburg kursierende Sorten Muschelgeld „garangara“ sowie Muschelgeld von Nusa und Kuras; ein alter, mit Hunderten von geflochtenen Kokosschnüren besetzter Fliegenwedel „fúü“, ursprünglich der Dorfschaft Matautu auf Sawaii (Samoa-Inseln) gehörig; feine geflochtene Matten und Kleidungsstücke von den Samoa-Inseln. Durch Tausch mit dem *Lübecker Museum* erhielten wir 2 federgeschmückte, mit schwarz und weiß gestreiftem Pandanusgeflecht umzogene Tanzstäbe aus leichtem Holz, von den Marshall-Inseln.

B. Sammlung vorgeschichtlicher Altertümer.

Die Sammlung hat sich im Laufe des Jahres 1897 um 170 Katalognummern vermehrt.

Geschenk. Als Geschenk erhielt die Sammlung von Herrn *Johann Karstadt* einen bei Meiendorf bei Volksdorf gefundenen Steinhammer.

Ankäufe. Für Ankäufe wurden ℳ 1130,35 aus den budgetmäßigen Mitteln verbraucht. Von dieser Summe konnte die zweite Hälfte der im vorigen Jahresberichte erwähnten alten Privatsammlung, bestehend aus Steingeräten der verschiedensten Typen und Bronzesachen der Provinz Schleswig-Holstein, erworben werden. Es befinden sich darunter roh behauene und geschliffene Flintsteinmeißel von Kappeln, Tarbek, Husbye, Wankendorf, Stolpe, Perdöhl etc. Ferner Schmalmeißel, Dolche und Lanzenspitzen aus Flintstein, von denen besonders hervorgehoben sei: ein bei Schubye in Schleswig gefundener prachtvoller, kurzer Dolch (wie Mestorf, Atlas No. 56 ohne Fundort), eine Lanzenspitze mit seitlichen Einkerbungen kurz vor dem unteren Ende, gefunden bei Husbyeholz bei Flensburg, eine Lanzenspitze mit verbreitertem, deutlich abgesetztem Ende, gefunden bei Burgwedel, Schleswig, (eine ähnliche Form in Mestorf, Atlas No. 77

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ohne Fundort; das Burgwedeler Exemplar endet jedoch stumpf); endlich 2 lange, schlanke Lanzenspitzen von Friedrichsfeld und Wattenbek bei Bordesholm (Form wie Mestorf, Atlas Nr. 63). Ausser mehreren schönen durchbohrten Steinhämmern enthält die Sammlung eine Anzahl kleinerer Bronzegegenstände.

Weiter erwarben wir etwa 20 verschiedene Steingeräte aus der Gegend von Reinbeck, Bergedorf und Ohe, einen Flintsteindolch von Ohlsdorf, 2 große Steinäxte, wovon eine mit angefangenem Bohrloch, von Reinfeld bei Lübeck, mehrere kleine Steinhämmer aus derselben Gegend und als schönstes Exemplar einen zwischen Altenwalde und Oxstedt gefundenen Doppelhammer (Amazonenaxt), mit 5 parallelen, tiefen Längsfurchen jederseits, die sich bis auf die Endverdickungen fortsetzen. In der Form gleicht unser Exemplar dem in *Müller-Reimers* Taf. III, 21 abgebildeten, bei Buxtehude gefundenen; nur ist es schlanker. Die Länge beträgt 18, die Breite 4 cm. Das Loch ist beiderseits von einem ringförmigen, erhöhten Wulst umgeben, von dem je eine leistenförmige Verdickung nach den beiden Enden verläuft.

An Bronzen erstanden wir einen bei Schubye (Schleswig) gefundenen Gußklumpen, einen Armring mit prachtvollen Ornamenten von Lüneburg, einen Schaftcelt von Alfstedt bei Bederkesa, einen Hohlcelt von Wilsnack bei Wittenberge.

Unsere große Sammlung von Grabgefäßen aus dem Altenwalder Urnenfriedhof wurde um 33 weitere Urnen vermehrt. Beigaben enthielten unter diesen nur 6, die sich in folgender Weise verteilen. 1) Bügel einer Bronzefibula. 2) Große, gelbe Perle mit weißen Bändern und kleine, blaue Perle. 3) Kleines, hakenförmig gebogenes Knochenstück (Zweck?). 4) Reste eines sehr schön verzierten Knochenkammes. 5) Eisenschnalle mit Bronzebändern als Verzierung, Eisenring, Rest einer Spirale einer Eisenfibula. 6) Zwei kleine Pinzetten aus Bronze, ein Messer aus Bronze, ein kleines flaches Knochenscheibchen mit zwei Augen (Würfel?) Als Funde aus zerstörten Urnen gingen ein: eine große Anzahl prachtvoll erhaltener Glasperlen und Bernsteinperlen, Scherben von Gefäßen aus Terra sigillata, Reste eines Bronzegefäßes etc.

Eine nochmalige Ausgrabung auf dem Urnenfriedhofe von Heckkathen bei Bergedorf (siehe vorigen Jahresbericht) verlief leider resultatlos. Derselbe dürfte somit als völlig ausgebeutet zu bezeichnen sein.

Die Bibliothek wurde um 56 Nummern vermehrt, von denen 34 durch Geschenk und 22 durch Kauf erworben wurden. Somit weist der Katalog 846 Nummern am Ende des Jahres 1897 auf. Für Anschaffungen wurden ℳ 320.85, für Buchbinderarbeiten ℳ 47.50 für die Bibliothek verausgabt. Der Wert der Geschenke beträgt etwa ℳ 150. Die Gruppe Hamburg-Altona der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft überwies der Sammlung Bibliothek.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wie bisher die ihr zugehenden Werke. Herr Direktor Prof. *Rautenberg* schenkte eine Anzahl wichtiger kleiner Broschüren, Herr Landgerichtsdirektor Dr. *Föhring* den Katalog des National Museum of Antiquities of Scotland. Von der Smithsonian Institution in Washington erhielten wir den 14. und 15. Annual Report. Angekauft wurden die ersten 10 Bände des Journal of the Anthropological Institute of Great Britain and Ireland; V. Boye, L'âge du bronze en Danemark; Sophus Müller, Nordische Altertumskunde Bd. I, sowie diverse einschlägige Zeitschriften.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Hagen Karl

Artikel/Article: 2. Museum für Völkerkunde (einschliesslich Sammlung vorgeschichtlicher Altertümer). XLIX-LXII